

Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **5 (1897)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für unnützlich, schon jetzt die Frage aufzuwerfen, ob nicht von seiner Seite eine angemessene Subvention an die Gründungskosten am Platze wäre. — Freiwillige Beiträge werden schon jetzt von den nachstehend verzeichneten Mitgliedern der Krankenpflegekommission entgegengenommen: Fräulein Dr. med. Heer in Zürich, Frau Dr. med. Heim in Zürich, Frau Röttgen in Niestal, Frau Bally-Herzog in Schönenwerd, Frau Monneron-Tissot in Lausanne, Fräulein Dr. med. Bayer in Bern und Fräulein Herzog in Bern. Außerdem erklärt sich die Redaktion dieses Blattes gerne bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen, und appelliert insbesondere an die Frauenwelt, welche nicht verfehlen wird, ein patriotisches Institut fördern zu helfen, welches ihr direkt und indirekt zu gute kommt und weiblicher Initiative zu verdanken ist.

Mutationen im Sanitätsoffizierscorps.

(Bundesratsbeschluss vom 29. Januar 1897.)

I. Beförderungen.

A. Ärzte. Zu Obersten: Die Oberstlieutenants Moll Wilh., Biel, und Ziegler Heinrich, Winterthur. Zu Oberstlieutenants: Die Majore Apli Theodor, St. Gallen, und Ost Wilh., Bern. Zu Majoren: Die Hauptleute Matthey Cesar in Neuenburg, Büeler Friedrich in Bern, Merz Friedrich in Chur, Gehrig Friedrich in Bern, Dafen Friedrich in Basel. Zu Hauptleuten: Die Oberlieutenants Sigrift Albert in Zürich, Dorta Thomas in Schuls, Züst Konrad in Herisau, Bommer Paul in Schwyz, Viber Hugo in Horgen, Steiger Adolf in Zürich, Rahm Eugen in Schaffhausen, Schütz Paul in St. Gallen, Eberhardt Jak. in Luzern, Meisse Rudolf in Bern, Freuler Kaspar in Zürich-Niesbach, Arnold Fidel in Wohlhausen, Diethelm Arnold in Lachen, Mauerhofer Heinrich in Neuenburg, Schnyder Rud. in Balsthal, Aberli Hermann in Bendlikon, Arnd Karl in Bern, Hauser Friedrich in Stadel (Zürich), Schlegel Johann in Steffisburg, Schmied Joseph in Baar, Mamie Charles in Montier, Grefly Oskar in Solothurn, Wyrsch Jakob in Stans, Häberlin Albert Viktor in Pfäfers, Grismann Julius in Seon, Ritzler Karl in Degersheim, Tschudi Eugen in Rheinfelden, Spirig Wilhelm in St. Gallen, Strauß Karl in Murakto, Studer Franz in Escholzmatt, Hophau Arnold in Linthal, Kleiber Jakob in Lanzen, Speiser Emil in Rölliken, Lengstorf Eugen in Männedorf, Keller Kaspar in Wald, Koller Hermann in Winterthur, Keal Robert in St. Gallen, Adam Alfred in Basel, Vereische William in Lausanne, Rüttimann Heinrich in Walters, Krucker Max in Zürich, Hauser Karl in Stäfa, Bilger Jakob in Leuggern, Moosberger Konrad in Wipfingen, Ruffbaum Otto in Neukirch a. Th., Trolliet Louis in Narberg, Dormann Anton in Ragaz, Hegg Emil in Bern, Koller Beat in Bern, von Stürler Albert in Montreux.

B. Apotheker. Zu Oberlieutenants: Die Lieutenants Steiger Emil in Basel, Anderegg Joh. Rud. in Sumiswald, Gerber Paul in Bern, Stockmann Karl in Sarnen, Golay Charles in Samaden, Oser Wilhelm in Basel, Reuti Kaver in Wil (St. Gallen).
(Schluss in nächster Nummer.)

Büchertisch.

5. Leitfaden für Krankenpflegerinnen im Krankenhaus und in der Familie. Von Dr. med. Witthauer, Oberarzt am Diakonissenhaus in Halle a. S. 178 Seiten 8°, 53 gute und deutliche Abbildungen. Preis broschiert 3 Mark. Verlag von C. Marhold, Halle a. S., 1897. — Der Verfasser begründet die Herausgabe seines Leitfadens mit dem Hinweis auf seine subjektive Beurteilung bereits bekannter Bücher über den nämlichen Lehrgegenstand; den Niebelschen „Leitfaden der Krankenwartung“ findet er zu kurz, die „Krankenpflege“ von B. Nupprecht zu ausführlich und zu teuer; vom klassischen Leitfaden Billroths sagt er vorsichtigerweise nichts. — Abgesehen nun davon, daß wir die unzarte Manier, die Leistungen der Konkurrenz herunterzusetzen, nicht billigen können, haben wir in sachlicher Beziehung gegen den neuer erschienenen Witthauerschen Leitfaden, der zunächst für die Krankenpflegerinnen des Diakonissenhauses Halle a. S. in Form von Vorlesungen und laienverständlich geschrieben ist, nichts einzuwenden; derselbe ist anregend und interessant verfaßt und eignet sich nicht nur für Berufs-, sondern auch für Gelegenheitskrankenpflegerinnen. Man erfährt darin zunächst das Notwendigste über den Bau des menschlichen Körpers und die Thätigkeit seiner Organe, dann wird die Einrichtung des Krankenzimmers und die Wartung und Beföstigung der Kranken eingehend geschildert. Ein weiteres Kapitel lehrt die Beobachtung des Gesunden und Kranken und wird jeder sorgsamem Mutter und Pflegerin Winke in der Erkennung der Merkmale geben, welche auf eine Veränderung des Gesundheitszustandes ihrer Schutzbefohlenen hinweisen. Ferner findet man Anweisung zur Ausführung ärztlicher Verordnungen, sowohl für die schwierigeren, welche nur eine Krankenpflegerin übernehmen darf, als für die leichteren, die jede Mutter ausführen kann und muß. Man erhält ferner Aufklärung über die Erreger der ansteckenden Krankheiten, die Bakterien, und ihre verderblichen Wirkungen. Die

häufigsten Infektionskrankheiten werden eingehend geschildert, für ihre Erkennung, ihren Verlauf und ihre Behandlung wird Anweisung gegeben; auch die Geisteskrankheiten und ihre Pflege werden kurz besprochen. Ein sehr wichtiges Kapitel bildet die Hülfeleistung bei Unglücksfällen, welches den Leser in alle die Mittel und Berrichtungen einweicht, durch welche er geeigneten Falls Schaden verhüten und schlimme Folgen für Leben und Gesundheit nach Möglichkeit abwenden kann. Dann werden die Verletzungen, ihre Behandlung und die Fortschaffung der Verwundeten, Notverbände und anderes durchgesprochen und genaue Anweisung für das Bindenwickeln gegeben. Von besonderer allgemeiner Wichtigkeit ist der letzte Teil, welcher sich mit der Pflege der Wöchnerinnen, der Behandlung und der Ernährung der Säuglinge und der häufigsten Krankheiten der ersten Lebensjahre befaßt. Hieraus wird wohl jede Pflegerin in der Gemeinde, jede Mutter Vorgehobenen darin, daß es die Grenzen festsetzt, wie weit man in der Behandlung von Krankheiten gehen kann, ohne ärztlichen Rat einzuholen. Wer in diesem Punkte sich mit den Vorschriften des Leitfadens vertraut gemacht hat, wird keine Unterlassungssünden zu bereuen haben.

Inhalt: † Dr. Laurenz Sonderegger (Schluß). — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Mitteilungen der Centraldirektion an die Sektionen. — Schweiz. Militär-sanitätsverein: Aus den Jahresberichten der Sektionen (Aarau, Basel). — Schweiz. Samariterbund: Kurschronik. — Kleine Zeitung: Gründung einer schweizerischen Pflegerinnenchule. — Mutationen im Sanitäts-offizierscorps — Büchertisch. — Anzeigen.

VERBANDPATRONEN

nach eidgenössischer Ordonnanz,

VERBANDMATERIAL für Samaritervereine, Apotheken etc.

68 empfiehlt zu billigsten Preisen die seit 1882 bestehende Firma

HUBER-GRESSLY, Laufenburg (Kt. Aargau).

Zusammenlegbare Tragbahren

(eidgen. Modell)

liefert **Fr. Grogg, Wagenfabrikant, Langenthal.**

Andreas Saxlehner, k. u. k. Hoflieferant, Budapest.

Saxlehner's Bitterwasser

„Hunyadi János Quelle“

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Prompte, sichere, mild abführende Wirkung.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich

KESSLERGASSE 22 **BERN** KRAMGASSE 59

RESTAURANT „FROHSINN“

Höflichst empfiehlt sich

Ad. Wenger,

67 Kassier des Samaritervereins Bern.

Apotheken, Verbandkasten und -Etuis

für den Bedarf zu Hause und unterwegs, in praktischen, bewährten Zusammenstellungen.

Man verlange illustrierte Preisverzeichnisse.

Fieber-, Zimmer-, Bade-Thermometer

mit Garantie für richtiges Funktionieren zu billigen Preisen empfiehlt (H 1746 G)

C. Fr. Hausmann, Hechtapotheke, 54 Sanitätsgeschäft, St. Gallen.